

BUNDESKUNSTHALLE



PETRIT HALILAJ

She, fully turning around, became terrestrial

6. März bis 18. Oktober 2015

Medienkonferenz: Donnerstag, 5. März 2015, 11 Uhr

Inhalt

1. Allgemeine Informationen	Seite 2
2. Informationen zur Ausstellung	Seite 4
3. Biografie / Ausstellungen / Bibliografie von Petrit Halilaj	Seite 5
4. Katalog zur Ausstellung	Seite 10
5. Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl)	Seite 11
6. Laufende und kommende Ausstellungen	Seite 13

Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher
Sven Bergmann
T +49 228 9171-204
F +49 228 9171-211
bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführer
Reinier Wolfs
Dr. Bernhard Spies

Vorsitzender des Kuratoriums
Ministerialdirektor Dr. Günter Winands

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUTDE3380

Allgemeine Informationen

Ausstellungsdauer	6. März bis 18. Oktober 2015
Intendant	Rein Wolfs
Kaufmännischer Geschäftsführer	Dr. Bernhard Spies
Kurator	Rein Wolfs
Ausstellungsleiterin	Susanne Kleine
Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher	Sven Bergmann
Katalog	Erscheint Mitte April 2015
Öffnungszeiten	Dienstag und Mittwoch: 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 10 bis 19 Uhr Feiertags: 10 bis 19 Uhr Freitags für angemeldete Gruppen ab 9 Uhr geöffnet Montags geschlossen
Eintritt regulär / ermäßigt / Familienkarte Happy-Hour-Ticket	4 € / 3€ / 7,50 € 6 € Dienstag und Mittwoch: 19 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 17 bis 19 Uhr (nur für Individualbesucher)
Kombi-Ticket regulär / ermäßigt / Familienkarte	11 € / 7€ / 18 €
Permanente Kunstvermittlung	Täglich von 12 bis 17 Uhr Um mit den Besuchern über die Kunst Petrit Halilajs und verwandte Themen zu sprechen, hält sich ein/e Kunstvermittler/-in in der Ausstellung auf.
Verkehrsverbindungen	U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus- Linien 610, 611 und 630 bis Heussallee / Museumsmeile

Parkmöglichkeiten

Parkhaus Emil-Nolde-Straße
Navigation: Emil-Nolde-Straße 11,
53113 Bonn
[www.apcoa.de/parken-
in/bonn/museumsmeile.html](http://www.apcoa.de/parken-in/bonn/museumsmeile.html)

Presseinformation (dt. / engl.)

www.bundeskunsthalle.de/presse

Informationen zum Rahmen-
programm und Anmeldung zu
Gruppenführungen


T +49 228 9171-243
F +49 228 9171-244
kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de

Allgemeine Informationen (dt. / engl.)

T +49 228 9171-200
www.bundeskunsthalle.de

Kulturpartner





Informationen zur Ausstellung

Petrit Halilaj (geb. 1986) ist ein Künstler, der sich in seinem Werk auf eine biografische und geschichtliche Spurensuche begibt: Bilder der persönlichen Erinnerung werden zitiert und als Quelle für spätere Arbeiten genutzt, indem sie in die heutige Zeit und Realität und damit in einen neuen Kontext und in ein neues ‚Gewand‘, oft in mehrfacher Vergrößerung, übersetzt werden. Halilaj betreibt eine Spurensicherung, die stellvertretend für den Betrachter ist.

In vielen seiner Installationen arbeitet er seine durch den Kosovokrieg (1998–1999) geprägte Biografie und Geschichte auf und macht diese zu einem universellen Beispiel für die Suche nach Identität, das Wachhalten von Erinnerung und die Beschäftigung mit dem Begriff Heimat – gerade in der sich beständig wiederholenden Geschichte vom Verlust eben dieser. Seine Präsentationen sind präzise konzipierte Erzählungen, die den Betrachter berühren, ohne nostalgisch oder rührselig zu sein.

Halilaj verwendet in seinen Arbeiten meist einfache Materialien wie Erde, Stroh, Holz, Beton, Steine oder die Trümmer seines zerstörten Elternhauses. Aber auch aufgespürtes, gesichertes und teilweise überarbeitetes Archivmaterial aus dem nicht mehr existierenden Naturhistorischen Museum in Pristina, Kosovo (1956–2001) – in der Ausstellung neu inszeniert – macht diese permanente Auseinandersetzung mit Erinnerung sichtbar: Das Museum als Speicher der (Natur-)Geschichte eines Landes, seiner Bevölkerung, seiner Kultur und nun zu Gast in einem ‚Museum‘ in Bonn.

Petrit Halilaj hat sich mit der wechsellvollen Geschichte des Naturhistorischen Museums, in dessen Gebäude sich heute die ethnologische Schausammlung befindet, auseinandergesetzt. Er hat im Depot des Kosovo-Museums, Pristina, die naturkundliche Sammlung aufgespürt und beharrlich daran gearbeitet, die teilweise in katastrophalem Zustand befindlichen Stücke zu schützen und aufarbeiten zu lassen. Diese intensive Archivierung von Vergangenheit ist sein großes Verdienst und – nicht nur durch die Ausstellung – auch für die Bundeskunsthalle ein wichtiges Anliegen.

„Petrit Halilajs Erzählung über das Verschwinden eines Museums in Zeiten von politischen Umwälzungen ist denkbar traurig und fungiert als Mahnmal für die Zerbrechlichkeit kulturellen Erbes. In der Bundeskunsthalle, die in ihren großen kulturhistorischen Ausstellungen bereits Kunst und Kulturgüter aus allen Kontinenten gezeigt hat, ist diese Thematik von ganz besonderer Bedeutung. Um so wichtiger ist es für mich, unseren Besucherinnen und Besuchern seine subtilen und feinsinnigen Werke in ihrem ‚temporären Schutzort‘ Bundeskunsthalle zeigen zu können“, so Rein Wolfs, der Intendant der Bundeskunsthalle.

Eine Kooperation der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, mit dem Kölnischen Kunstverein, Köln, der vom 17. April bis zum 7. Juni 2015 ebenfalls eine Ausstellung von Petrit Halilaj präsentieren wird.



Biografie / Ausstellungen / Bibliografie von Petrit Halilaj

Geboren 1986 in Kostërrc (Skenderaj-Kosovo)
Lebt und arbeitet in Berlin, Kosovo und Mantua

Stipendien

2014

Villa Romana, Florenz

2013

Fürstenberg, Donaueschingen

Einzelausstellungen

2015

Petrit Halilaj, kuratiert von Moritz Wesseler, Kölnischer Kunstverein, Köln

Petrit Halilaj. She, fully turning around, became terrestrial, kuratiert von Rein Wolfs,
Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

2014

*Yes but the sea is attached to the earth and it never floats around in space. The stars would
turn off and what about my planet?*, Kamel Mennour Galerie, Paris

of course blue affects my way of shitting, Chert, Berlin

Darling squeeze the button and remove my memory, Galeria e Arteve e Kosovës, Priština

*I'm hungry to keep you close. I want to find the words to resist but in the end there is a locked
sphere. The funny thing is that you're not here, nothing is*, Kunsthalle Lissabon, Lissabon

2013

July 14th?, Fondation d'Entreprise Galeries Lafayette, Paris

*I'm hungry to keep you close. I want to find the words to resist but in the end there is a locked
sphere. The funny thing is that you're not here, nothing is*, Kosovo-Pavillon, Biennale

Venedig, kuratiert von Kathrin Rhomberg, Kommissar: Erzen Shkololli,
Arsenale, Venedig

Poisoned by men in need of some love, kuratiert von Elena Filipovic, WIELS
Contemporary Art Center, Brüssel

Petrit Halilaj, Tongewölbe T25, Ingolstadt

2012

Who does the earth belong to while painting the wind?!, kuratiert von Giovanni
Carmine, Kunsthalle Sankt Gallen, St. Gallen

2011

Petrit Halilaj, kuratiert von Veit Loers, Kunstraum Innsbruck, Innsbruck
Kostërrc (CH), Statements, Art Basel, mit Chert, Berlin

2009

Back to the Future, kuratiert von Albert Heta, Stacion, Center for Contemporary
Art Priština, Kosovo



Petrit Halilaj, Einzelausstellung, Chert, Berlin

1996

Shote Galica, Scuola Elementare, kuratiert von Behlul Spahiu, Runik-Kosovo

Guppenausstellungen

2015

Slip of the Tongue, kuratiert von Caroline Bourgeois und Danh Vo, Punta della Dogana, Venedig

2014

Shit and Die, kuratiert von Maurizio Cattelan, Myriam Ben und Marta Papini, Palazzo Cavour, Turin

Fragile Sense of Hope, Telekom Collection, kuratiert von Nathalie Hoyos und Rainald Schumacher, me Collectors Room, Berlin

Artists' Artists, Marian Goodman Gallery, New York

Fieldworks: Animal Habitats in Contemporary Art, kuratiert von Chris Clarke, Lewis Glucksman Gallery, Cork

Villa Romana-Preisträger 2014, Villa Romana, Florenz

2013

Editionshow, Chert, Berlin

Zweiter Streich, Fürstenberg Zeitgenössisch, Donaueschingen

SUPER Visions – Zeichnen und Sein, kuratiert von Stefanie Heckmann, Museum Schloss Moyland, Moyland

2012

Fuoriclasse – 20 years of Italian Art in the class of Alberto Garutti, kuratiert von Luca Cerizza, Galleria d'Arte Moderna, Mailand

Focus, Frieze Art Fair, mit Chert Berlin

It doesn't always have to be beautiful, unless it's beautiful, Muslim Mulliqi-Preis, The Kosovo Art Gallery, Priština

New Public, kuratiert von Rein Wolfs, Museion, Bozen

Lost and Found, kuratiert von Isabel Devriendt, Wilfried Huet, Dirk Engelen, Stella Lohaus, ERROR ONE, Antwerpen

30 Künstler/30 Räume, kuratiert von Kathleen Rahn, Kunstverein Nürnberg, Albrecht Dürer Gesellschaft, Nürnberg

2011


Temporaneo, organisiert von der IMF Foundation und der Nommas Foundation, Auditorium, Rom

nobody, not even the rain, has such small hands, kuratiert von Scott C. Weaver, RaebervonStenglin, Zürich

Ernstere Tiere: Petrit Halilaj, Judith Hopf, Bedwyr Williams, kuratiert von Christina Végh, Bonner Kunstverein, Bonn

Ostalgalia, kuratiert von Massimiliano Gioni, New Museum, New York

Based in Berlin, kuratiert von Angélique Campens, Fredi Fischli, Magdalena



Magiera, Jakob Schillinger und Scott Cameron Weaver, Atelierhaus
Monbijoupark, Berlin
Struktur & Organismus, mit Max Frey, Tue Greenfort, Petrit Halilaj, Rita Vitorelli,
kuratiert von Stefan Tasch, Marillenhof – Destillerie Kausl, Mühldorf, Österreich
You don't love me anymore, kuratiert von Katja Schroeder, Westfälischer
Kunstverein, Münster

2010

Maladresses ou La Figure de l'idiot, kuratiert von Fanny Gonella, The Institute of
Social Hypocrisy, Paris

Drinnen & Draußen, Chert, Berlin

6. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst, kuratiert von Kathrin Rhombert, KW,
Berlin

Petrit Halilaj, Heike Kabisch, Carla Scott Fullerton, Berlin–Paris Exchange, Galerie
Carlos Cardenas, Paris, mit Chert, Berlin

2009

Melancholy of Compassion, kuratiert von Melih Gorgun, Siemens Galerie, Istanbul

Time Machine, kuratiert von Vlado Velkov, Kunstverein Arnsberg

2008

The Lamb's Mother in the Creche?, Chert, Berlin

Art is my Playground, Tershane, Istanbul

2006

Mediterraneo Contemporaneo, kuratiert von Antonio d'Avossa, Castello Aragonese,
Tarent

Corpo Urbano, De Portesio, kuratiert von Bruno Muzzolini, Roberta Baldaro,
Massimo Rossi, Fondazione Cominelli, Brescia

Wireless, kuratiert von Alessandro Mancassola und Bruno Muzzolini, Galleria
Unorossodue, Mailand

Migre, kuratiert von Katia Anguelova und Alessandra Poggianti, Careof, Mailand

Open Air, kuratiert von Marinella Paderni und Isotta Saccani, Botanischer Garten,
Parma

1999

Bambini Di Kukes, organisiert von Dr. Giacomo Poli, Rathaus, Cremona

Kosove 1999, organisiert von Ymer Metalia, 1. Preis der Kunstgalerie, Lezhë,
Albanien

Preise

2010

Blau Orange 2010 (Kunstpreis der Deutschen Volksbanken und
Raiffeisenbanken) – Engere Auswahlliste: Simon Denny, Petrit Halilaj, Klara
Liden, Nora Schultz

Bibliografie – Artikel

2014

De Generation, „Petrit Halilaj“, Fondazione 107, Turin 2014

„Petrit Halilaj“, Barbara Casavecchia, *ArtReview*, Januar/Februar 2014

2013

„Agenda: Petrit Halilaj at WIELS“, Babara Casavecchia, *Mousse*, Nr. 40, November

2013

„Highlights: Petrit Halilaj“, Elena Filipovic, *Kaleidoscope*, Nr. 18, Sommer 2013

„Kosovo Historienspiel“, Birgit Sonna, *Art Das Kunstmagazin*, Juni 2013

„Papier erobert den Raum“, Susanne Schreiber, *Handelsblatt*, März 2013

„Kosovo: Première Vénitienne“, *Beaux Arts Magazine*, Februar 2013

2012

Kritik der Ausstellung „Who does the earth belong to while painting the wind?!“, Marco Tagliaferro, *Artforum*, November 2012

„Who does the earth belong to while painting the wind?! Kunsthalle Sankt

Gallen, St. Gallen“ Aoife Rosenmeyer, *Art Review*, Nr. 62, Oktober 2012

„Petrit Halilaj's new project for Kunsthalle St. Gallen“, Michele Robecchi,

Kunstbulletin, 7-8, 2012

„Future Greats“, Giovanni Carmine, *Art Review*, Nr. 57, März 2012

2011

„Die Zeit zurückdrehen“, Dorothea Nikolussi-Salzer, *Der Standard*, Oktober 2011

„Eine Himmelscheibe, die die Zeit zurückdreht“, Ivona Jelcic, *Tiroler Tageszeitung*, Oktober 2011

Ingeborg Wiensowski, „Loch der Erinnerung“, *Spiegel Online*, 25. Juli 2011

„Ernste Tiere“ im Bonner Kunstverein, *General Anzeiger Bonn*, 15. Juli 2011

„Art Basel“, Quinn Latimer, *Art Agenda*, 17. Juni 2011

„Petrit Halilaj“ – Zeitschrift *zuschnitt* 42 Stefan Tasch, *Obendrauf*, Juni 2011

„Petrit Halilaj“, Johan Lundh, *Metropolis M*, Nr. 3, Juni/Juli 2011

„Petrit Halilaj – Brand New“, Laura Cherubini, *Flash Art International*, März/April 2011

2010

„Best of 2010“, Christine Macel, *Artforum*, Dezember 2010

„Where is Petrit's Real House?“, Vincenzo Latronico, *Domus*, Nr. 939, September 2010

„Kunst im 21. Jahrhundert“, kuratiert von Hans Ulrich Obrist, *DU Kulturmagazin*, Juni 2010

„6. Berlin Biennale, Spezial“, *Monopol*, Juni 2010

„Here and there“, Barbara Casavecchia, *Mousse*, Nr. 23, April 2010

2009

„Home away from home“, Vincenzo Latronico, *Domus*, November 2009

„Communication seems to be lacking us as well“, *Gargarin*, Nr. 19, 2009



2008

„Ombre, arte, fucili, case e tableaux vivants. Sotto il cielo dell'arte a Torino e Milano. Artissima, le 50 lune di Saturno e le performance di Tino Sehgal“,
Francesca Pasini, *Linus*, Dezember 2008

2007

„Nuovi, Nuovi, Nuovi, dall'archivio Careof & Viafarini“, Milovan Farronato,
Exibart.onpaper, Nr. 37, Februar/März 2007

Kataloge – Veröffentlichungen

2014

Shit and Die, Maurizio Cattelan, Myriam Ben Salah, Marta Papini (Hrsg.), Damiani
Verlag, Bologna
of course blue affects my way of shitting, Chert und Motto books, Berlin
Kushtetuta, Petrit Halilaj, Alvaro Urbano (Hrsg.), Heft 2, Eigenverlag

2013

Poisoned by men in need of some love, Ausstellungskatalog, Elena Filipovic, WIELS
und Motto books
Kushtetuta, Petrit Halilaj, Alvaro Urbano (Hrsg.), Heft 1, KOSOVO 2.0
SUPER Visions – Zeichen und Sein, Ausstellungskatalog, Museum Schloss Moyland,
Verlag für Moderne Kunst

2012

New Public, Museion, Bozen-Bolzano
30 Künstler 30 Räume, Ausstellungskatalog Neues Museum Nürnberg, Verlag für
Moderne Kunst, Nürnberg

2011

Katalog/Künstlerbuch, herausgegeben vom Kunstraum Innsbruck und Chert,
Berlin
Struktur & Organismus, Ausstellungskatalog, herausgegeben von Stefan Tasch,
Marillenhof – Destillerie Kausl, Mühlendorf, Österreich
Ostalga, Ausstellungskatalog, New Museum, New York
Based in Berlin, Ausstellungskatalog, Verlag der Buchhandlung Walther König,
Köln
Kostërrc (CH), Monografie, Chert und Bonner Kunstverein, Bonn
My work and me, herausgegeben von Susanne Pfeffer, Verlag der Buchhandlung
Walther König, Köln

2010

Blau Orange 2010 – Shortlist Simon Denny, Petrit Halilaj, Klara Liden, Nora Schultz,
Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken
Dringen & Draußen, Ausstellungskatalog, Chert und Motto books, Berlin
What is waiting out there, Berlin Biennale 2010, kuratiert von Kathrin Rhomberg,
DuMont Buchverlag, Köln
Liste, Messekatalog, Basel




Katalog zur Ausstellung

Herausgeber: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik
Deutschland, Bonn, Kölnischer Kunstverein, Köln, und
Kunst Halle Sankt Gallen

Buchhandelsausgabe: Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln

Der Katalog erscheint Mitte April 2015.



Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl)

Täglich von 12 bis 17 Uhr

PERMANENTE KUNSTVERMITTLUNG

Um mit den Besuchern über die Kunst Petrit Halilajs und verwandte Themen zu sprechen, hält sich ein/e Kunstvermittler/-in in der Ausstellung auf.

Freitag, 13. März 2015, 11–12 Uhr

Sonntag, 19. April, 15–16 Uhr

Dienstag, 23. Juni, 19–20 Uhr

Kuratorenführung mit Rein Wolfs/Susanne Kleine

BLICK HINTER DIE KULISSEN

4,50 € / ermäßigt 3 € zzgl. Eintritt

Weitere Termine von Juli bis Oktober sind in Planung.

Sonntag, 10. Mai, 15–16 Uhr, in der Bundeskunsthalle

Mittwoch, 20. Mai, 19–20 Uhr, im Kölnischen Kunstverein

Führung

REIN WOLFS UND MORITZ WESSELER IM DIALOG

4,50 € / ermäßigt 3 €, zzgl. Eintritt

Rein Wolfs, Intendant der Bundeskunsthalle, und Moritz Wesseler, Direktor des Kölnischen Kunstvereins, führen gemeinsam durch der Ausstellungen von Petrit Halilaj in Bonn und Köln.

Mittwoch, 25. März 2015, 12.30–13 Uhr

Führung und Lunchpaket

KUNSTPAUSE: KEIN TIERISCHES VERGNÜGEN

Als Ausgleich zum täglichen Arbeitsleben werden während der Mittagspause kurzweilige Speedführungen zu einem bestimmten Thema angeboten. Im Anschluss gibt es ein leckeres Lunchpaket auf die Hand.

9 € (Führung, Eintritt und Lunchpaket) / 4 € (ohne Lunchpaket)

Individuelle Termine für Gruppen buchbar


Mittwoch, 1. April 2015, 10.15–11.45 Uhr

Führungen und Gespräche für Eltern mit Baby

Vom Wickeltisch ins Museum

BABY-ART-CONNECTION: KRIEG UND KUNST?

Ein Angebot für Eltern mit Babys, das vom Titel her unvereinbar erscheint. Krieg ist heute in der europäischen Gesellschaft wieder gegenwärtiger als noch in den 70er und 80er Jahren. Der Krieg in Ex-Jugoslawien, in der Ukraine oder im Nahen Osten. Noch nie zuvor wurden wir so direkt über Bilder in Echtzeit mit dem Leiden des Krieges konfrontiert. Wie gehen wir damit um? Welche



Stilmittel wählen Künstler, um Erlebtes zu verarbeiten oder Angebote für die Auseinandersetzung mit Leid, Verlust und Tod zu formulieren?

Gemeinsam mit der Kunsthistorikerin Judith Graefe können Eltern sich die Kunst Petrit Halilajs, der aus dem Kosovo stammt, erschließen. Die Babys können sie dabei vor dem Bauch oder im Kinderwagen ganz unkompliziert mitnehmen. Im Anschluss kann das Gesehene in lockerem Rahmen und bei Kaffee und Kuchen reflektiert werden (Selbstzahler).

Information: T +49 228 9171-200

Dauer: 90 Minuten

12 €, inklusive Ausstellungsbesuch (ein Elternteil und Baby)



Laufende und kommende Ausstellungen

DER GÖTTLICHE

Hommage an Michelangelo

Raffael · Caravaggio · Rubens · Rodin · Cézanne · Struth
bis 18. Oktober 2015

Michelangelo, „der Göttliche“, war schon zu Lebzeiten eine Legende. Sein herausragendes Werk wird bis heute von Künstlern bewundert, nachgeahmt und interpretiert. Der über fünf Jahrhunderte andauernde Einfluss der Werke Michelangelos liegt vor allem in seiner virtuoson Darstellung des menschlichen Körpers begründet. Er schuf ein Repertoire an Ausdrucksformen, das bis heute als Maßstab gilt.

Die Ausstellung erzählt von der immensen Wirkung Michelangelos auf die europäische Kunst. Im Mittelpunkt stehen nicht die Werke Michelangelos, sondern herausragende Skulpturen, Gemälde, Drucke und Zeichnungen von Künstlern wie Raffael, Giambologna, Caravaggio, Rubens, Delacroix, Rodin, Cézanne, Moore, Mapplethorpe, Lüpertz oder Struth, die sich mit den Werken des Florentiners auseinandergesetzt haben. Sie stehen im Dialog mit den großen Schöpfungen Michelangelos – wie der *David*-Skulptur in Florenz oder den Fresken der Sixtinischen Kapelle im Vatikan –, die in der Ausstellung mit Abgüssen, Kopien und Fotografien vertreten sind. Die Interpretationen seiner Arbeiten bis in die zeitgenössische Kunst reichen von Nachahmung und Hommage bis zur kritischen Distanzierung und machen die ungebrochene Aktualität Michelangelos auf faszinierende Weise sichtbar.

KARL LAGERFELD. MODEMETHODE

28. März bis 13. September 2015

Karl Lagerfeld zählt zu den weltweit renommiertesten Modedesignern und gilt als Ikone des Zeitgeists. Mit der Ausstellung *Karl Lagerfeld. Modemethode* beleuchtet die Bundeskunsthalle erstmals und umfassend den Modecosmos des Ausnahmedesigners und erzählt auf diese Weise ein Kapitel der Modegeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts. Karl Lagerfeld ist dafür bekannt, klassische Formen zeitgemäß zu erneuern und der Mode neue Impulse zu geben. Über eine Zeitspanne von nunmehr 60 Jahren zeugen seine Kreationen von einem außergewöhnlichen Gespür für das Lebensgefühl und die Strömungen der jeweiligen Zeit – ob in Haute couture und Prêt-à-porter für die Luxusmodehäuser Balmain, Patou, Fendi, Chloé, Karl Lagerfeld und Chanel oder der erschwinglichen Kollektion der Marke H&M.

Als Genie der Mode gilt Karl Lagerfeld nicht nur, weil er Klassiker wie das Chanel-Kostüm durch unkonventionelles Design stetig erneuert und sich seit Jahrzehnten als Modeschöpfer fortwährend neu erfindet. Sein Prinzip, die „Modemethode“, ist eine Gesamtkonzeption: Von den ersten Entwurfsskizzen bis zum fertigen Kleidungsstück, von den Accessoires über die Architekturkulisse und Musik der Modenschau bis zu den Fotos und dem Grafik-Design für Presse, Katalog, Werbung und Schaufensterdekoration entstammt jedes Detail dem Kopf und der Hand des Designers selbst.

22. BUNDESWETTBEWERB

Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus

17. April bis 17. Mai 2015

Alle zwei Jahre treten die 24 deutschen Kunsthochschulen zum Bundeswettbewerb *Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus* an. Sie schicken jeweils zwei ihrer besten Studierenden in dieses einzigartige Rennen um die begehrten Geldpreise. Ziel des Wettbewerbs ist die Förderung junger Künstlerinnen und Künstler. Sie erhalten Gelegenheit, ihre Werke außerhalb der Akademieräume unter professionellen Bedingungen zu zeigen. Für die meisten ist es das erste Mal, dass ihre Arbeiten in musealen Räumen ausgestellt und von der Kunstkritik unter die Lupe genommen werden. Die Ausstellung gibt einen repräsentativen Überblick über die künstlerische Ausbildung in der Bundesrepublik und ist eine großartige Gelegenheit, sich umfassend mit den Positionen der jüngsten Künstlergeneration auseinanderzusetzen. Der Wettbewerb wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und organisiert vom Deutschen Studentenwerk.

ÄRGER IM PARADIES

auf dem Dach der Bundeskunsthalle

24. April bis 11. Oktober 2015

Für den Sommer 2015 plant die Bundeskunsthalle erneut eine Ausstellung auf dem Dach: Vierzehn zeitgenössische Künstler setzen sich mit den Themen „Garten“ und „Natur“ auseinander und erforschen auch die Gegensätzlichkeit von Natur und Kunst beziehungsweise von Natürlichkeit und Künstlichkeit. Der Garten steht symbolisch für die Kultivierung und Gestaltung von Natur, für die Zähmung wilden Wuchses und die urbane Sehnsucht nach bepflanzter Idylle. Seit dem 20. Jahrhundert ist der Garten auch ein zentrales Element moderner Städteplanung, sei es in Form von botanischen Gärten, Parkanlagen, kleineren Grünflächen im öffentlichen Raum und Naherholungsgebieten oder auch im privaten Bereich. Das Ausstellungsprojekt mit zeitgenössischer Kunst lässt auf dem Dach der Bundeskunsthalle eine heterogene Landschaft mit eigens von Künstlern gestalteten (Garten-)Räumen in situ, aber auch bereits existierenden Kunstwerken entstehen. Dabei ist sowohl der Raum, den sie einnehmen, als auch der Raum, der sie umgibt, von Bedeutung. Themen wie öffentlicher und privater Raum, Landschaft und Grenzen, räumliche Inbesitznahmen sowie Begriffe wie Arkadien, *hortus conclusus*, Idylle oder Lustgarten werden ebenso reflektiert wie offensichtliche oder subtile Irritation, Zerstörung, Verfremdung, Umformung, Kontextverschiebung und Veränderung von Natur/Umgebung/Lebensräumen, sei es durch Naturgewalten, Krieg oder veränderte persönliche und gesellschaftliche Anliegen.

Künstler: Michael Beutler, Vajiko Chachkhiani, Thea Djordjadze, Isa Genzken, Petrit Halilaj, Maria Loboda, Christian-Philipp Müller, Olaf Nicolai, Tobias Rehberger, Natascha Sadr Haghghian, Michael Sailstorfer, Tino Sehgal, Rirkrit Tiravanija, Alvaro Urbano, Ina Weber



HANNE DARBOVEN

Zeitgeschichten

11. September 2015 bis 17. Januar 2016

Hanne Darboven (1941–2009) entwarf als wachsame Beobachterin des politischen Geschehens ihrer Zeit sowie der Entwicklung unserer Kultur und Gesellschaft im Laufe der Jahre umfangreiche Werke, die als schlichte Kommentare zu Tagesereignissen, aber auch als Hommage an Dichter, Philosophen, Wissenschaftler, Politiker und Künstler zu lesen sind. Die Verknüpfung von Kunst und Politik sowie die Verbindung der einzelnen Ausdrucksformen – wie Literatur, bildende Kunst, Film und Musik – bestimmen die Themen ihrer ‚Erinnerungsarbeit‘ und zeithistorischen Chronik. Die Ästhetik ihrer seriellen Werke setzt nach wie vor Maßstäbe. Die Retrospektive in Bonn und München präsentiert mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten die große Vielfalt ihrer charakteristischen seriellen Schreifarbeiten und ihr objekt-künstlerisches Werk; Materialien aus dem geräumigen Atelier- und Wohnhaus – ein enzyklopädisch anmutendes Archiv der Dinge – machen den gedanklichen Kosmos der Künstlerin nachvollziehbar.

Eine Kooperation zwischen der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, und dem Haus der Kunst, München, mit der Hanne Darboven Stiftung, Hamburg

Änderungen vorbehalten!

Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher

Sven Bergmann

T +49 228 9171–204

F +49 228 9171–211

bergmann@bundeskunsthalle.de